

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1643

Donnerstag, 04. April 2019

EINSATZ FÜR PARTIZIPATION



Hallo, wir sind die 5D des BORG 3 in der Landstraßer Hauptstraße. Wir haben uns heute bei dem Workshop in der Demokratiewerkstatt mit einer Vielfalt an Themen – von Gleichberechtigung und Integration bis hin zu Menschenrechten – beschäftigt. Es wurde viel darüber diskutiert und als Resultat haben wir unsere eigenen Zeitungsartikel verfasst. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unserer Artikel.

Johanna (15) und Iris (15)



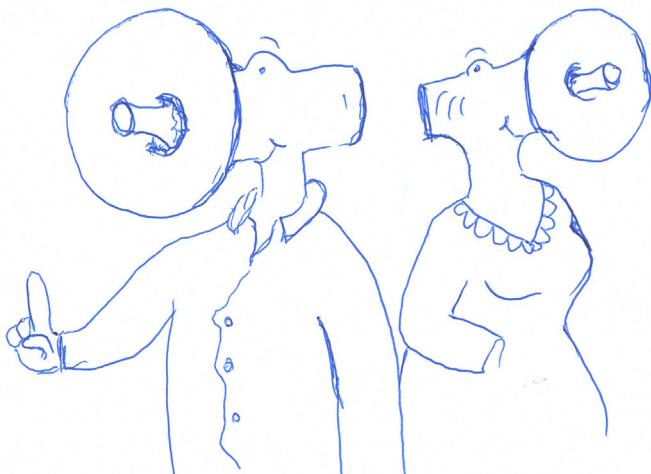
REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

MEINUNGSFREIHEIT

Mila (15), Moria (14) und Kiki (15)

Unser Artikel handelt von Meinungsfreiheit, Meinungsverschiedenheit und Meinungsakzeptanz.

Überall wo Menschen zusammenkommen, gibt es ganz viele verschiedene Meinungen, deshalb gehört zu unseren Grundrechten in Österreich die Meinungsfreiheit. Denn Österreich ist eine Demokratie. Für uns wäre es unvorstellbar, wenn wir sie nicht hätten, denn ohne die Meinungsfreiheit gäbe es keine Pressefreiheit oder das Recht auf offene politische Diskussionen. Jedoch gibt es Einschränkungen bei der Meinungsfreiheit. Wir dürfen niemanden öffentlich beleidigen oder über die Person wissentlich falsche Angaben verbreiten.



„Unsere Meinungstierchen“

Wir haben in der Gruppe auch verschiedene Meinungen zu dem Thema. Um das zu verdeutlichen, haben wir ein Gespräch dokumentiert.

Person A: Jeder Mensch sollte die eigene Meinung frei äußern dürfen und andere Meinungen akzeptieren.

Person B: Nein, definitiv nicht. Es gibt Diskussionen, z. B. die Frage ob Apfelsaft gut schmeckt oder nicht, bei denen es viele Meinungen gibt und keine Richtige. Bei anderen Themen, wie Gleichberechtigung, gibt es für mich nur eine richtige Meinung.

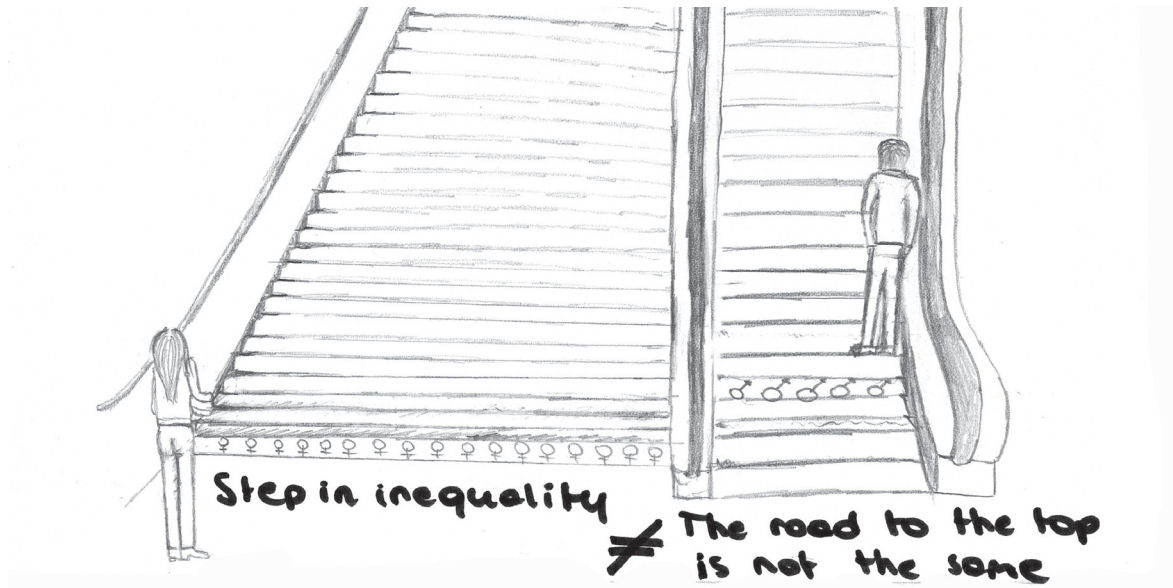
Person A: Es sollte so sein, dass man die andere Meinung akzeptiert, man muss sie ja nicht gleich auch vertreten, aber kann versuchen die andere Person von der eigenen Meinung zu überzeugen. Du kannst nicht sagen, dass deine Meinung die einzig richtige ist und die von anderen falsch.

Person B: Ich gehe nicht zu einer Person stur hin und sage, dass die Person bull**** redet. Sondern, ich führe eine Diskussion, um die Person von meiner Meinung zu überzeugen, aber dafür muss ich deren Meinung ja nicht davor akzeptiert haben.



GLEICHBERECHTIGUNG IN ÖSTERREICH?

Aylin (15), Fiorina (16), Jana (14), Melina (14), Olivia (14) und Saliha (15)



Wir haben uns heute mit dem Thema der Gleichberechtigung und der Menschenrechte auseinandergesetzt.

In einer Demokratie sollten alle gleichberechtigt sein. Doch woran erkennt man diesen Grundsatz in der Realität? In den letzten 50 bis 70 Jahren hat sich unsere Gesellschaft sehr verändert. Sie hat gegen Sexismus, Rassismus und Diskriminierung angekämpft. Inzwischen sind wir an einem Punkt angelangt, an dem man behaupten könnte, dass alle Bürger*innen Österreichs gleichberechtigt sind. Das erkennt man beispielsweise an dem Wahlrecht für alle Staatsbürger*innen. Auch im Bereich Meinungs- und Religionsfreiheit ist Österreich global gut mit dabei, zum Beispiel werden politische Gegner*innen der Regierungsparteien nicht weggesperrt oder unterdrückt. Seit 2019 ist auch die Ehe für alle erlaubt, welche ein großer Fortschritt ist. Dazu gehören auch noch Themen, die für uns selbstverständlich sind, wie unter anderem die Reisefreiheit. All dies ermöglichen größtenteils die Menschenrechte, die bei uns in der Verfassung stehen. Unserer Meinung nach könnte sich aber noch Vieles bessern, z.B. generelle Arbeitserlaubnis für Asylwerber*innen. Aber auch global könnte Österreich noch mehr darauf achten, dass bei der Produktion, von in Österreich verkaufter Waren, Menschenrechte eingehalten werden. Wir sind auf dem Weg der Gleichberechtigung schon sehr weit gekommen, haben aber noch viele kleine Schritte vor uns.



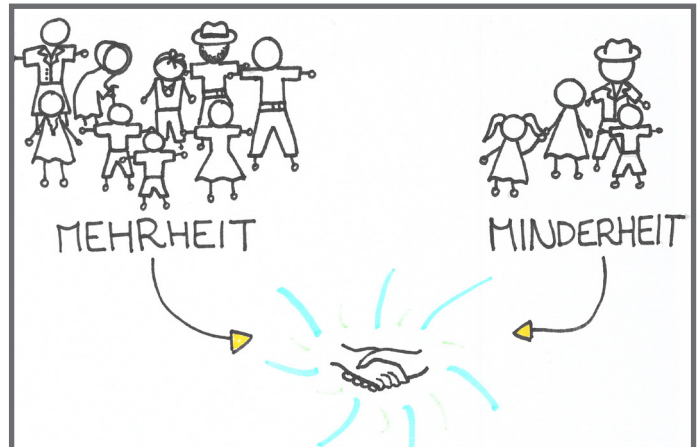
MINDERHEIT KOMMT ZU WORT

Emma (15), Anna (14), Sanja (15), Lina (16), Kujtesa (15) und Stella (14)

Demokratie bedeutet Mitbestimmung. Wir haben uns Gedanken darüber gemacht, wie Demokratie gelebt werden kann, sodass es für alle gerecht ist. Man denkt ja, Demokratie bedeutet ohnehin Gerechtigkeit, aber ist das wirklich immer so? Wir haben überlegt, ob es vielleicht letztlich darum geht, dass Mehr- und Minderheiten Kompromisse finden können ...

In der Idealvorstellung bedeutet Demokratie, dass alle Menschen, die von einer Entscheidung betroffen sind, auch mitbestimmen können. Aber in der Realität betrifft es oft nur diejenigen, die die Staatsbürgerschaft des jeweiligen Landes haben. Wenn man in Bezug auf die Staatsbürgerschaft zu dem Staat seines Ursprungs gehört, aber in einem anderen Land lebt und sich dort politisch engagieren möchte, geht es aufgrund dessen nicht. Wir finden, dass das ein großer Nachteil ist. Durch eine Abstimmung wird die Bevölkerung generell in Mehr- und Minderheiten gespalten. Das Gemeine ist, dass die Minderheit dabei oft vernachlässigt wird und seltener zu Wort kommt. Allerdings kommt es auch vor, dass eine Minderheit in machen Fällen mächtiger als die Mehrheit ist. Abstimmen ist eine schnelle Möglichkeit, um große Entscheidungen demokratisch zu treffen. Wenn das Ziel ist, alle glücklich zu machen, kann es wichtig sein, dass man nicht abstimmt, sondern sich mehr Zeit nimmt, um alle Mei-

nungen zu hören und genauer darauf einzugehen. So kann auch die Minderheit zu Wort kommen. Wir finden es sehr wichtig, dass beide Seiten aufeinander zugehen und somit ein wenig auf ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse verzichten. Demokratie ist nie perfekt, aber es gibt ein berühmtes Zitat, dass sie „immer noch das Beste ist was wir haben“, um gut und friedlich zu leben.



Wonst an
Vuarschlag host, dost ned afoch
bei aundern weckahuarchst und ned nua
dei Gschichtl duachziagst!



WIE MACHT MAN INTEGRATION?

Ariane (15), Johanna (15), Iris (15), Lily (15) und Mimi (15)



In unserem Artikel geht es um Integration und Vorurteile.

Integration ist der Grundbaustein einer Gesellschaft, zu der immer wieder neue Mitglieder stoßen. Eine geglückte Integration erkennt man daran, dass man sie nicht erkennt. Man versteht darunter, jemanden so miteinzubeziehen, dass alle mit der Endsituation zufrieden sind. Das „neue“ Mitglied der Gruppe sollte nicht als dieses zu erkennen sein und seinen Platz unter den anderen gefunden haben. Für das Gelingen guter Integration sind immer alle betroffenen Parteien verantwortlich. Jede Seite muss offen für den Prozess sein, sodass ein Gleichgewicht bestehen kann.

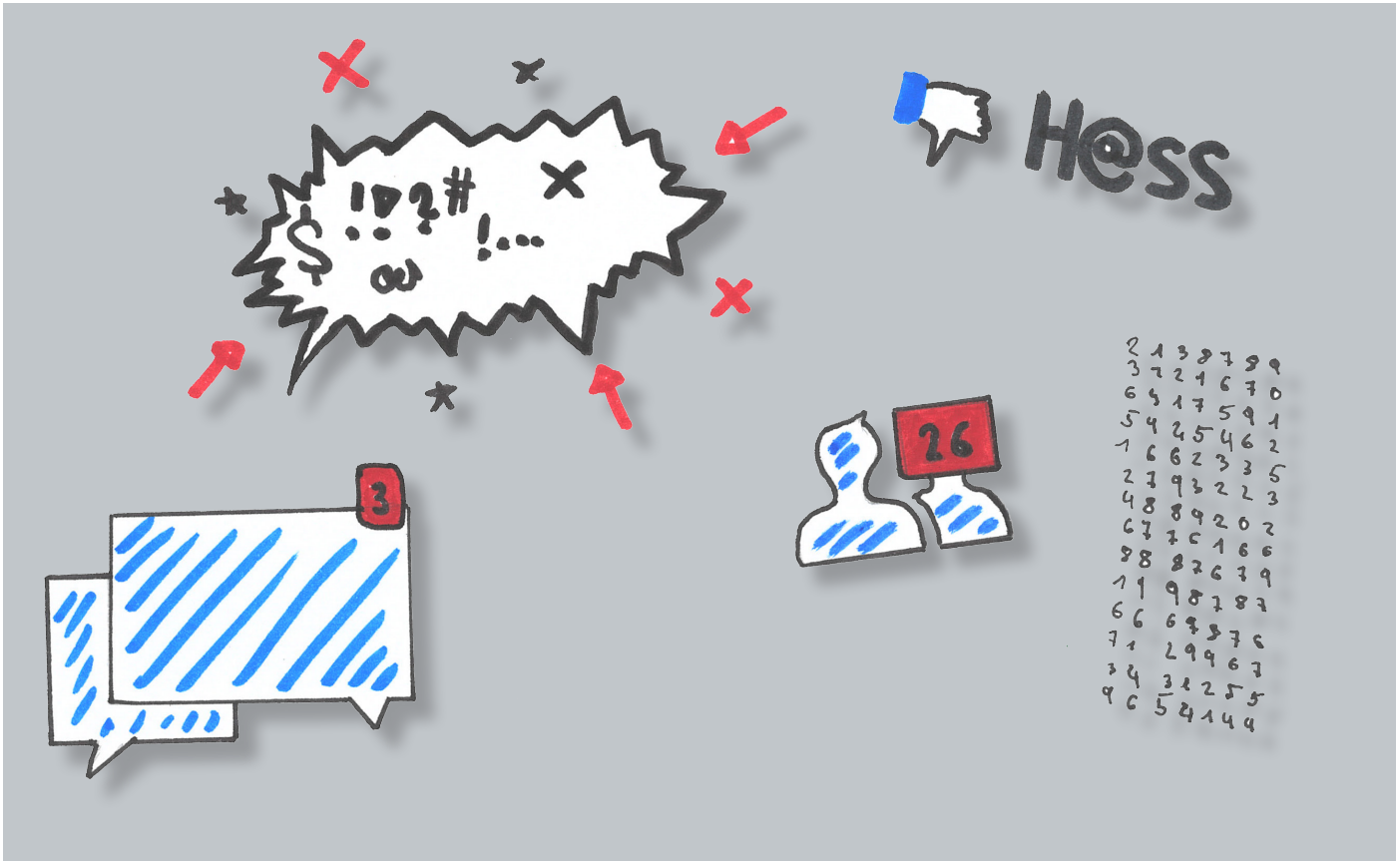
Jemanden aber in eine schon funktionierende Gesellschaft aufzunehmen, ist nicht immer einfach. Deshalb kann vieles schief gehen und die Integration kann scheitern. Vielleicht habt ihr eure Oma schon mal über die „ach so gefährlichen Ausländer“, oder jemanden über „die Neue“ in seiner Klasse lästern gehört. Oft sind Vorurteile der Grund für fehlgeschlagene Integration. Vorurteile verstecken sich überall. So wie in unserem Artikel, indem wir die Oma als ausländerfeindlich darstellen. Integration findet auf vielen verschiedenen Ebenen statt. In der Schule, bei der Arbeit und im gesamten Staat.

Verhindern kann man Vorurteile aber nicht. Das einzige, was man tun kann, ist, sich dessen bewusst sein. Wenn man einem neuen Menschen begegnet oder mit einer unbekannten Gruppe von Leuten konfrontiert wird, fällt das Gehirn automatisch und unbewusst ein Urteil. Sollte man sich aber dessen im Klaren sein, kann man mit diesem Wissen seine Einstellung beeinflussen und offener auf neue Menschen zugehen.



AUSWIRKUNGEN DES INTERNETS

Betül (15), Laura (14), Latifa (17) und Yvonne (14)



Welche Ursachen hat Cyber-Mobbing?

Der Begriff Cyber-Mobbing ist vielen bekannt, nur welche Auswirkungen es hat, ist wenigen bekannt. Seit kurzem gibt es ein Gesetz, das besagt, dass Cyber-MobberInnen bestraft werden können. Das Mobben im Internet hat stärkere Auswirkungen als man glaubt. Wer ist betroffen und was sind Ursachen? Prominente, PolitikerInnen oder auch einfach nur Jugendliche werden wegen ihres Aussehens oder wegen ihres Standes in der Gesellschaft kritisiert. Es kann jeden treffen. Manche Leute fühlen sich weniger verletzt und andere dafür umso mehr. In schlimmen Fällen kann es sogar zu Depressionen, Angstzuständen, Burnout oder sogar zum Selbstmord führen. Doch die Verantwortung liegt nicht ganz allein bei der Politik oder bei den Social Media: Wir selbst haben einen Teil der Verantwortung! Wir können Anzeige erstatten oder die Benutzerin/den Benutzer melden. Die Auswirkungen von Cyber-Mobbing muss sich nicht nur auf einzelne Betroffene beziehen, sondern kann sich auch auf die Gesellschaft auswirken. Durch Mobbing können

Gruppenzwänge oder sogar Hass auf eine andere Person entstehen. Es kann auch passieren, dass ganze Gruppen betroffen sind, wie zum Beispiel aufgrund der sexuellen Orientierung oder der Herkunft und wenn es auch noch Hassreden und Aufrufe zu Gewalt gegen diese Personen gibt, ist es umso schlimmer.

Die Menschen sollten mehr Respekt gegenüber anderen haben und bei solchen Aktionen versuchen zu helfen.





IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

Erziehung zum

Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Partizipation

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen

Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

www.demokratiewerkstatt.at

5D, BORG Landstraßer Hauptstraße 70, 1030 Wien

